

**Vorlage
für die Sitzung der städtischen Deputation für Sport
am 21.08.2018**

Sachstandsbericht zum Neubau des Westbades

A. Problem

Mit der Vorlage und Zustimmung zur ES Bau (Entscheidungsunterlage-Bau) für den Neubau des Westbades wurden im Zuge der weiteren Planungen und für die notwendigen Kostenberechnungen weitreichende Baugrunduntersuchungen vorgenommen.

Diese führten u. a. zu folgenden Ergebnissen:

Es wurde festgestellt, dass der Baugrund unterschiedlich beschaffen ist und einen hohen Anteil an Ton oder sog. „Schluff“ aufweist. Diese Art Untergrund führt dazu, dass der Boden sich sehr schlecht setzt und sich unter Druckbelastung über einen längeren Zeitraum relativ stark verformt. Nach Fertigstellung eines Bauwerkes können noch Restsetzungen auftreten, die zu Schäden führen können. Es ist auch nicht möglich, das neue Bad wie ursprünglich geplant auf dem vorhandenen Keller aufzusetzen, da die Statik hierfür nicht ausgelegt ist. Deshalb muss der Keller komplett zurückgebaut werden.

Wegen dieser Gründe muss das neue Gebäude auf Pfählen errichtet werden. Hierfür ist eine Pfahlgründung in beträchtlicher Anzahl vorzunehmen. Wie viele Pfähle insgesamt gesetzt werden müssen, ist noch nicht genau absehbar.

Die bauliche Umsetzung macht zudem eine Grundwasserabsenkung notwendig. Diese Absenkung, die Wasserhaltung und die Grundwassereinleitung sind ebenfalls kostenintensiv.

Da das Bauvorhaben mit der ursprünglichen Planung nicht umgesetzt werden kann, hat die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport zusammen mit der Bremer Bäder GmbH und in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat folgende Maßnahmen eingeleitet:

Der neue Sachverhalt wurde unter Beteiligung der Projektsteuerung und einer Anwaltskanzlei bewertet. In Gesprächen mit dem Generalplanungsbüro wurde festgestellt, dass das Projekt nicht mehr im vorgesehenen Kostenrahmen und der ursprünglichen Zeitplanung durchgeführt werden kann. Deshalb verständigte man sich gemeinsam darauf, die Zusammenarbeit einvernehmlich zu beenden.

B. Lösung

Da wegen der geänderten Rahmenbedingungen die bisherigen Planungen nicht mehr umgesetzt werden können, wurde im Juli 2018 die Generalplanung für das Westbad auf Basis der neuen Erkenntnisse der Untersuchungen und bisherigen Planungen neu ausgeschrieben.

Für die neue Planung ist unter anderem vorgesehen:

- Schwimmerbecken 6 * 25 m-Bahnen
- Sprunganlage 1 – 3 m
- Kursbecken 60 m² mit Hubboden
- Lehrschwimmbekken 100 m² mit Wassergewöhnungstreppe und Schrägboden
- Eltern-Kind-Bereich (ca. 160 m², davon 40 m² Wasserfläche)

- Gastronomie, Sauna-Erweiterungsmöglichkeit, Anbindung an die Eissporthalle und das Außenschwimmbassin sowie Zugang zum Freibad
- Sanierung der Außenfassade der Eissporthalle

C. Alternativen

Keine Neuplanung. Diese Alternative ist nicht zu empfehlen, da auf Grundlage der bisherigen Planungen das Westbad nicht gebaut werden kann. Das Westbad ist ein unverzichtbares Bad für die Bevölkerung und den Schwimmsport in Bremen.

D. Finanzielle / Personalwirtschaftliche Auswirkungen / Gender Prüfung

Die Neuplanung wird nach einer ersten Kostenschätzung zu höheren Kosten führen, die zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht präzise benannt werden können.

Die Schwimmbäder werden von allen Generationen und Geschlechtern besucht. Es treiben dort sowohl Frauen als auch Männer, Mädchen sowie Jungen Sport und würden von dem Neubau des Westbades profitieren.

E. Beteiligung/Abstimmung

Keine.

F. Beschlussvorschlag

Die städtische Deputation für Sport nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis.